

Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte = Association d'Histoire Ecclésiastique Suisse : Jahresversammlung in Zug am 8. April 1989

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **83 (1989)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESVERSAMMLUNG IN ZUG AM 8. APRIL 1989

Die diesjährige Jahresversammlung fand im gotischen Saal des Zuger Rathauses statt. In speditiver Weise konnte Präsident P. Dr. Lukas Schenker, Mariastein, die Traktanden abwickeln. Es hatten sich gegen 30 Mitglieder zum Anlaß eingefunden. Zunächst legte er den Jahresbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr vor, der genehmigt wurde. Die von Dr. Francis Python, Fribourg, kommentierte Jahresrechnung schließt mit einem Gewinn von Fr. 861.75. Damit ist die Vereinigung aus den roten Zahlen. Dank einer rigorosen Sparpolitik des Vorstandes und verschiedener eingegangener Beträge konnte diese Situation erreicht werden. Noch harren aber einige Finanzprobleme der Lösung. Das Vermögen betrug Ende März 1989 Fr. 17 836.83. Ein wesentliches Desiderat ist die Gewinnung neuer Finanzquellen. Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß die Schweizerische Akademie für Geisteswissenschaften ihren Beitrag auf jährlich Fr. 4000.– erhöht hat. Der Beitrag erreicht unsere Vereinigung über die Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz. Ab 1990 ist zudem ein Beitrag von Fr. 5000.– von seiten des Schweizerischen Katholischen Volksvereins in Aussicht gestellt, der allenfalls jährlich erneuert werden soll. Zudem läuft ein Gesuch an die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz. Es ist darauf hinzuweisen, daß die Redaktion praktisch spesenfrei arbeitet und daß generell das Budget der Zeitschrift weit unter dem üblichen Rahmen liegt. Gerade auch das angestrebte Ziel, ab 1991 zwei jährliche Hefte der Zeitschrift herauszugeben, hätte zur Konsequenz, daß die Kosten der Herstellung der Zeitschrift, einmal abgesehen von der Teuerung, sich mehr oder weniger verdoppeln werden. Der von lic. phil. et iur. Hermann Bischofberger, Schwyz, auch im Namen von Dr. Johannes Gisler, Appenzell, vorgelegte Revisorenbericht würdigte die Austerity-Politik des Vorstandes, wies aber auch auf mögliche weitere Schwierigkeiten der Finanzierung hin. Der Präsident konnte in der Folge mitteilen, daß vorläufig auf eine Statutenrevision verzichtet würde, daß hingegen das Staatsarchiv Schwyz eine Anzahl von Statuten auf seine Kosten zuhanden der Vereinigung vervielfältigt hätte. Der Redaktor, Prof. Dr. Urs Altermatt, Fribourg, gab einen detaillierten Überblick über den Jahrgang 83 (1989) der Zeitschrift, der ein Dossier zum Jubiläum der Universität Freiburg i.Ue. umfassen wird. Er wies auch darauf hin, daß erfreulich viele Beiträge eingegangen seien und nun für die Redaktion sogar eine Auswahlmöglichkeit bestünde. Indes funktioniere noch nicht immer die Zustellung neuerschienener einschlägiger Publikationen zur Rezension. Er bat die Mitglieder darauf hinzuwirken, daß die Verlage die Zeitschrift wieder regelmäßig bedienten. Der Präsident konnte melden, daß 20 Personen bzw. Institutionen sich um die Aufnahme in die Vereinigung beworben hätten, welchen Gesuchen stattgegeben wurde. Er machte schließlich die Mitteilung, daß die nächste Jahresversammlung am Samstag, dem 28. April 1990, in Freiburg stattfinden werde. Ein Tag zuvor werde ein Kolloquium zum Thema «Vorkonziliärer Katholizismus der Schweiz 1900 bis 1960» durchgeführt, organisiert von Urs Altermatt und Francis Python. Nach der Erledigung der Traktanden konnte

man zum Vortrag des Denkmalpflegers des Kantons Zug, Dr. Heinz Horat, über «Nachkonziliärer Kirchenbau im Kanton Zug: Formen einer Reform» übergehen. Anhand von markanten Beispielen zeichnete der Architekturhistoriker Horat die Entwicklung im Kirchenbau an Beispielen aus dem Kanton Zug seit dem Zweiten Weltkrieg nach. An den pünktlich zu Ende geführten Vortrag schloß sich das Mittagessen im Hotel Rößli an; um 15 Uhr führte Denkmalinventarisor Dr. Josef Grünenfelder, Cham, durch die St.-Oswalds-Kirche. Höhepunkt dieser Führung war die Besichtigung des Kirchenschatzes, der von der reichen Tradition der Zuger Silber- und Goldschmiedekunst Zeugnis ablegt. Anschließend konnte noch das Zuger Historische Museum besichtigt werden. So ergab sich ein ausgewogenes und passendes Programm, das auch das lokale kulturelle Erbe berücksichtigte.

WERNER VOGLER